

Erasmus Trondheim 2014/2015

Zuerst kann ich euch einen Aufenthalt in Trondheim nur allerwärmstens empfehlen! Ich hatte ein absolut geniales Jahr hier! Norwegen wartet mit atemberaubend schöner Natur und einem fühlbar hohen Lebensstandard auf.

Vorbereitung

Das Bewerbungsverfahren war einfach und unkompliziert. Nach dem Okay der Charité bewirbt ihr euch bei der NTNU und registriert euch dort online. Ich habe im Vorfeld keinen Sprachkurs besucht, sondern im Selbststudium erste Grundkenntnisse erworben.

Angereist bin ich mit dem Flugzeug, Norwegian bietet günstige Direktflüge an. Mein Tipp: Fahrrad mitnehmen für ca. 30€ erspart euch sowohl die Suche nach einem Rad, welche zu Semesterbeginn absolute Mangelware und dementsprechend unverschämt teuer sind und stellt sicher, dass ihr kein Rad kauft, mit dem man besser nicht mehr fahren sollte. Ich habe Spike-Reifen mitgenommen und bin den ganzen Winter durchgefahren, eine spannende Erfahrung. Ein Helm ist auf jeden Fall eine lohnende Investition, ebenso wie eine gute Regenausrüstung, inklusive Regencape, die man schnell drüberziehen kann. Solltet ihr ein Auto haben, empfehle ich euch mit diesem anzureisen. Das öffentliche Verkehrsnetz ist außerhalb der Ballungsräume doch eher dünn und es gibt viele schöne Orte, die man ohne Auto nicht erreicht.

Ins Gepäck gehört natürlich alles was ihr für Outdooraktivitäten braucht. Vor allem einen Kompass, Stirnlampe, warmen Schlafsack, warme Anziehsachen, wasserfeste Wanderschuhe und GPS, falls ihr eines besitzt. Schneeschuhe und Langlaufski braucht man auf jeden Fall wenn ihr im Frühlingsemester hier seid, allerdings kann man diese hier auch sehr günstig kaufen oder mieten.

Unterkunft

Ich kann euch sehr empfehlen euch rechtzeitig für einen Platz im Studentenwohnheim zu bewerben. Private Zimmer gibt es zwar viele, aber zu hohen Preisen. Zur Wahl stehen für Austauschstudenten Moholt und Steinan. Moholt ist das größte Wohnheim in Trondheim und wahrscheinlich der internationalste Quadratkilometer Norwegens. Es befindet sich auf dem berühmten "Moholt hill", dessen Erklommung vor allem am Ende durchfeierter Nächte und bei spiegelglatten Straßen eine ziemliche Herausforderung darstellt. Solltet ihr Fahrradfahrer sein, so seid ihr nach einem Jahr hier bestens für die Bergetappen der Tour de France gerüstet. In Moholt bekommt man eher die klassische Erasmuserfahrung inklusive Haus- und Kellerparties, diversen Sportturnieren, Filmabenden usw.

Steinan liegt noch weiter außerhalb der Stadt und ab vom Schuss als Moholt, aber dafür direkt an der Estenstadmarka, einem der wunderschönen Naherholungsgebiete Trondheims. Das weitere große Plus ist, dass eure Chance größer ist hier norwegische Mitbewohner zu bekommen.

Studium an der Gasthochschule

Das Semester IID findet auf Englisch statt, alle anderen Semester auf Norwegisch. Am Ende von IID gibt es eine Prüfung für die Austauschstudenten, die man vor lauter Erasmusbegeisterung nicht unterschätzen sollte.

Das Krankenhaus ist ultramodern und bietet den Studenten viele Annehmlichkeiten. Generell ist das Studium sehr darauf ausgerichtet den Studenten die wichtigsten Grundlagen und Red Flags zu vermitteln, was mir sehr zugesagt hat. Dank der vorbildhaften Personalschlüssel haben die Ärzte viel Zeit für Studentenunterricht und vor allem haben viele wirklich Lust drauf. Da die Studierendenzahlen so klein sind und man viel klinischen Unterricht hat, bekommt man die Chance viele Dinge aus nächster Nähe zu sehen. Meine Highlights waren: Kaiserschnitte, vaginale Geburten, Herz-Bypass-OP, Hemikolektomie, Gastrektomie, radikale Hysterektomie, mehrere urologische DaVinci-OPs, Lithotripsie, offene Nephrektomie, abdominales Aortenaneurysma, Fallotsche Tetralogie und und und.

Es ist möglich auch außerhalb der Pflichtveranstaltungen in die Abteilungen zu kommen und ich habe mich dort immer willkommen gefühlt. Praktisch darf man leider relativ relativ wenig machen.

Die Vorlesungen sind wie an der Charité sehr durchwachsen.

POL wird hier sehr viel ernster genommen und hat mir endlich mal wieder richtig Spaß gemacht.

Ich kann euch sehr empfehlen zwei Semester hier zu bleiben, wofür ihr allerdings einen Norwegischkurs belegen müsst. Die NTNU bietet gratis Sprachkurse während des Semesters und einen sehr beliebten Sommerintensivkurs an, den man aber aufgrund der zwei Extrawochen, die das Charité-Semester umfasst, leider nicht belegen kann. Ich kann euch den Sprachkurs sehr empfehlen, allerdings überschneidet er sich häufig mit den Vorlesungen und man muss wie vom Teufel gejagt zwischen den verschiedenen Campus hin- und herradeln um halbwegs pünktlich zu kommen.

Meine beiden Semester hier haben sich stark unterschieden. Im Semester IID waren wir 30 Austauschstudenten und 30 Norweger und ich hatte vor allem mit anderen Erasmuslern zu tun. In meinem zweiten Semester (IIB) war ich der einzige Austauschstudent und hatte viel mehr Kontakt mit den norwegischen Studenten und habe dadurch viel mehr Norwegisch gelernt als im Sprachkurs. Generell ist es sehr empfehlenswert die Sprache zu lernen. Es ist für Deutschsprachige im Hinblick auf Grammatik und Vokabular relativ einfach, nur die verschiedenen Dialekte stellen eine Herausforderung dar. Obwohl wirklich jeder Norweger Englisch spricht, hat mir Norwegisch einen ganz anderen Zugang zur Gesellschaft verschafft.

Alltag und Freizeit

Norwegen ist kein Land für ein klassisches Party-Erasmus und Trondheim schon gar nicht. Alkohol ist teuer, die Clubs größtenteils langweilig (Familien war ein kleiner Lichtblick) und spätestens um zwei Uhr morgens macht sowieso alles zu. Dafür habt ihr die atemberaubendste Natur Europas, wenn nicht sogar der ganzen Welt, direkt vor eurer Haustür. Ihr könnt vom Wohnheim aus loswandern, radeln oder skaten.

Meldet euch beim Sportverein NTNUI an, dann könnt ihr in einem Netzwerk von über 20 rustikalen Hütten übernachten. Diese Hüttentouren waren eine meiner Hauptfreizeitaktivitäten hier.

Trondheim ist in ganz Norwegen bekannt für sein studentisches Engagement, welches eine tolle Möglichkeit bietet gleichgesinnte aus Norwegen und dem Rest der Welt kennen zu lernen. Auch die Sportkurse sind eine gute Möglichkeit dafür.

Meine Top-Spartipps für arme Studenten:

1. Die VoKü (Folkekjøkken) jeden Dienstag ab 19 Uhr im Strandveien in Svartlamoen.
2. Containern, absoluter Volkssport unter den Austauschstudenten.
3. Die kleinen, unabhängigen Supermärkte in der Innenstadt sind günstig und haben noch die beste Auswahl an vegetarisch/veganen Produkten (zumindest Haloumi und Naturtofu).

Fazit

Wie bereits oben beschrieben kann ich Trondheim wärmstens weiterempfehlen. Besonders wenn ihr gerne draußen seid werdet ihr hier eine tolle Zeit verbringen.